

Mit Gebärden kommunizieren

Gehörlose verständigen sich mit Gebärdensprache. Wie diese funktioniert, erfahren jetzt die Teilnehmer eines Seminars der Kinderuni.



Kinderuni Seminar im YLAB des Geisteswissenschaftlichen Seminars. Einführung in die Gebärdensprache mit Dorothee Nyga, Seminar für Deutsche Philologie. Mit Jens-Michael Cramer, der von Geburt an gehörlos ist, übt sie das Gehörlosen-Alphabet und die ersten einfachen Wörter der Alltagssprache. Quelle: Hinzmann

Göttingen. Im Seminar der Kinderuni haben die Mädchen und Jungen diesmal gelernt, wie sie sich in Gebärdensprache verständigen.

Dorothee Nyga und Jens-Michael Cramer erklärten ihnen die wichtigsten Gebärden zu den Themen Begrüßung, Essen und Trinken.

Nur wenige der Kinder waren vor dem Seminar bereits einmal mit Gebärdensprache in Berührung gekommen. „Ich habe dazu schon einmal etwas im Fernsehen gesehen“, erklärte eine Teilnehmerin. Bei einem Jungen hingegen gibt es ein Familienmitglied, das Gebärdensprache kann. Cramer selbst kam gehörlos auf die Welt. „Beim Gebärden kommt es insbesondere auf den Körper und die Mimik an“, erklärte Nyga den Kindern. Damit Cramer ihre Worte auch mitbekam, gebärdete sie parallel, sodass die Mädchen und Jungen schon so einige der Gebärden mitbekamen.

Einfache Dinge werden schwierig

Bevor die Teilnehmer sich aber intensiv mit der Gebärdensprache auseinandersetzen, sprachen sie darüber welche Probleme es für Gehörlose im Alltag gebe. Hier kannten die Mädchen und Jungen vor

allem Probleme im Straßenverkehr, wie das nicht Hören eines sich nähernden Autos, fehlende Unterhaltungsmöglichkeiten, beispielsweise das Hören von Musik. Ein Problem ist nach Angaben Cramers auch, dass es im Fernsehen nicht für alle Sendungen Untertitel gibt, sodass Gehörlose in der Auswahl dessen, was sie Gucken können eingeschränkt seien. Außerdem müssen Gehörlose zu wichtigen Terminen, beispielsweise Arztbesuchen, einen Gebärdendolmetscher mitbringen. Dies sei notwendig, damit die Kommunikation zwischen dem Hörenden und dem Gehörlosen funktioniere.

Möglichkeiten der Kontaktaufnahme

Auch wenn Gehörlose in der Lage seien zu sprechen, tun sie es nicht gern, da sie ihre Stimme selbst nicht hören können. „Viele Situationen, die für Hörende einfach sind, sind für Gehörlose schwierig“, sagte Nyga. Probleme zwischen Hörenden und Gehörlosen könnten unter anderem in der Kontaktaufnahme entstehen, wenn der Gehörlose mit dem Rücken zu einem stehe. Möglichkeiten sich bemerkbar zu machen seien dann, ins Blickfeld des Gehörlosen zu treten, diesen vorsichtig anzutippen oder in geschlossenen Räume das Licht an oder auszumachen. „Smartphones haben die Kommunikation für Gehörlose einfacher gemacht“, sagte Nyga.

Gebärdenraum bis zur Hüfte

Um den Kindern den Unterschied zwischen Pantomime und Gebärdensprache zu verdeutlichen, sollten die Mädchen und Jungen Berufe pantomimisch darstellen. Denn während bei der Pantomime alle Körperteile eingesetzt werden dürfen, umfasst der sogenannte Gebärdenraum für die Gebärdensprache nur den Bereich bis zur Hüfte. „Außerdem ist Pantomime mit viel Bewegung und großen Gesten verbunden. Bei der Gebärdensprache hingegen handelt es sich meistens um kleine Bewegungen“, erklärte Nyga. Doch auch wenn es Unterschiede zwischen beiden gebe, so sei Pantomime doch eine Brücke zur Gebärdensprache. Ob jede Sprache seine eigene Gebärdensprache hatte, wollte ein Teilnehmer wissen. Dazu konnte Nyga sagen, dass jede Sprache eine Gebärdensprache hat, und es auch Dialekte in Gebärdensprache gebe.



Im Seminar der Kinderuni übten die Teilnehmer einfache Gebärden und das Fingeralphabet

Die Mädchen und Jungen lernten in dem Seminar zudem auch, dass es nicht für jedes Wort eine eigene Gebärde gibt, sondern manche Wörter mit dem sogenannten Finger-Alphabet buchstabiert werden müssen. Dazu zähle unter anderem das Wort Cola. Dieses Fingeralphabet übten die Mädchen dann auch gemeinsam mit Nyga und Cramer. „Ich bin zum Seminar gekommen, weil mich Gebärdensprache interessiert und sich es spannend finde“, sagte eine zwölf Jahre alte Teilnehmerin. Auch andere Teilnehmer fanden es nach eigenen Angaben spannend, Einblicke in die Gebärdensprache zu erhalten.

Von Vera Wölk

Göllinger Tageblatt **Giechsfelder Tageblatt**

[Citipost Göttingen](#) | [DeineTierwelt.de](#) | [DeineAnzeigenwelt.de](#) | [Fyndoo](#) | [Radio.de](#)